



Meine Kandidatur für den Juso-Landesvorsitz

Liebe Jusos aus Baden-Württemberg,

bei der Landesdelegiertenkonferenz in Rastatt am 23. und 24. Juni 2018 kandidiere ich als Landesvorsitzende der Jusos Baden-Württemberg.

Seit ich bei den Jusos aktiv bin, habe ich mich auf allen Ebenen eingebracht und die Stärken und Schwächen unseres Verbandes kennengelernt. Neben den vielen schönen Momenten mit Jusos aus ganz Baden-Württemberg haben mich manche Strukturen und Vorgänge frustriert. Statt aber nur zu meckern und den Zeigefinger auszustrecken, möchte ich es besser machen. Ich bin überzeugt: Genauso wie die SPD brauchen auch die Jusos Baden-Württemberg Veränderung. Darum habe ich mich entschieden, als Landesvorsitzende zu kandidieren und meine Ideen für unseren Verband mit euch zu diskutieren. Dafür werbe ich um eure Unterstützung!

Über mich: Persönliches

Ich heiße Chiara Breiner, bin 21 Jahre alt und seit Juni 2017 stellvertretende Landesvorsitzende der Jusos Baden-Württemberg.

Geboren bin ich in Karlsruhe, und aufgewachsen in Weingarten im Karlsruher Umland. Seit ich in Heidelberg Germanistik und Politikwissenschaften im Bachelor studiere, habe ich mein politisches Zuhause bei der Sozialdemokratie gefunden. Seit drei Jahren übernehme ich Verantwortung als Sprecherin der Jusos Heidelberg.

Bei der letzten Landesdelegiertenkonferenz in Mannheim habt ihr mich in den Landesvorstand der Jusos Baden-Württemberg gewählt, wo ich mich inhaltlich einbringe und u.a. die Kreisverbände im Nördlichen Südwürttemberg betreue. Außerdem engagiere ich mich an der Universität in der Fachschaft Germanistik. Neben der SPD bin ich Mitglied der SJD – Die Falken, dem Forum Demokratische Linke 21, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) und der IG Metall.



Wer will, dass die SPD so bleibt wie sie ist, will nicht dass sie bleibt – #SPDretten

Wie Kevin Kühnert und Jungsozialist*innen aus dem ganzen Land habe ich vor dem Mitgliedervotum viel Zeit investiert, um die Genoss*innen von #noGroKo zu überzeugen. Dafür haben wir großen Rückhalt aus der gesamten Partei bekommen. Mit dem Ergebnis müssen wir uns jetzt arrangieren und gemeinsam die Rettung unserer Partei vorantreiben. Organisatorisch muss die SPD auf das Bedürfnis unserer Genoss*innen nach mehr Mitbestimmung reagieren: Das heißt Urwahl des Parteivorstandes, digitale Beteiligungsstrukturen, ohne ältere Genoss*innen abzuhängen, und Abbau von hierarchischen Strukturen, z.B. des Abstimmungsprivilegs des Vorstandes auf Parteitag.

Doch seit mehr als 150 Jahren ist die SPD eine Programmpartei und deswegen muss unser Fokus auf der Wiederbelebung unserer Inhalte liegen. Glaubwürdigkeit gewinnen wir nur dann zurück, wenn wir den Mut aufbringen, die Altlasten unserer Vergangenheit zu korrigieren. Denn solange z.B. die Hartz-Gesetze noch unverändert in Kraft sind und sich tagtäglich Menschen damit arrangieren müssen, werden unsere Versuche, vorwärts zu schreiten, unglaubwürdig bleiben.

Auch im Bereich der Friedenspolitik ist mir die SPD nicht konsequent genug, hier brauchen wir dringend eine klare Positionierung zum Stopp von Waffenexporten, gerade in Baden-Württemberg, wo Heckler & Koch, Rheinmetall und andere Firmen Rüstungsgüter produzieren. Der inhaltliche Prozess wird uns Zeit und sicherlich einige Nerven kosten, er ist aber eine Investition in die Zukunft unserer Partei.

Ihr habt euch gefragt, warum ich trotz meiner Forderungen nach einem inhaltlichen und strukturellen Wandel in der Partei das Wort „Erneuerung“ nicht verwendet habe? Wie viele von euch kann auch ich das Wort, wie es von der Parteispitze verwendet wird, nicht mehr hören. Wir müssen die #SPDretten! – unter diesem Slogan will ich es mit euch gemeinsam angehen! Denn wir sind als Partei nur dann glaubwürdig, wenn wir uns als Stimme der Arbeitenden und Benachteiligten definieren und so handeln.

Ich möchte deswegen mit dem Thema Armut als rotem Faden in das Arbeitsjahr starten. Denn die Frage, was Armut ist, wodurch sie entsteht, was sie bewirkt und wer davon profitiert, und vor allem, wie wir sie bekämpfen, brennt nicht nur uns Jusos auf der Seele, sondern auch der Bevölkerung. Mit diesem Kernthema der Sozialdemokratie setzen wir ein starkes Signal in Baden-Württemberg und in unsere Landes-SPD hinein. Gleichzeitig üben wir Druck auf die grün-konservative Landesregierung aus, die an vielen Stellen bewiesen hat, dass sie sich wenig um die Umverteilung zugunsten der Ärmern schert, sich aber stattdessen um Geschenke an Besserverdienende kümmert. Es ist ein Schwerpunkt, wie er nicht besser zu den Jusos passt, wie ich sie mir wünsche: Laut im Kampf für die Schwächsten in der Gesellschaft, nah an den Themen, die die Menschen bewegen, und vorwärts für die Vision von einer gerechten Gesellschaft, einer Welt ohne Ausbeutung und Armut.

Gemeinsam mit euch möchte ich mir anschauen: Warum entsteht Armut, wenn gleichzeitig immer mehr Vermögen in Deutschland angehäuft wird? It's a (rich) man's world, oder warum ist Frau*sein ein Armutsrisiko, besonders bei der Rente? Was können wir gegen Kinderarmut und Armut bei älteren Menschen tun? Mit welchen Instrumenten – kommunal, bundespolitisch und vor allem auch in Baden-Württemberg! – können wir die wirtschaftlichen Mechanismen bekämpfen, die zu steigender Armut (und auf der anderen Seite wachsendem Reichtum!) führen? Wie gehen wir mit Wohnungslosigkeit in Deutschland und anderswo um? Gibt es „arme“ Staaten in Europa? Wie kann es sein, dass Menschen nicht genug zum Leben haben, obwohl sie erwerbstätig sind und vielleicht sogar mehreren Jobs nachgehen? Brauchen wir mehr Tafeln, mehr Staat oder eine andere Art der Grundversicherung? Welche Verantwortung tragen wir für die Armut im globalen Süden, wo viele Millionen Menschen dauerhaft um ihre ökonomische Existenz fürchten? Was ist mit denjenigen, die vor Armut in ihrem Heimatland nach Deutschland flüchten?

Mit Armut als rotem Faden beziehen wir viele Facetten des gesellschaftlichen Zusammenlebens ein und ihr bekommt die Möglichkeit, euch in ganz verschiedene Politikfeldern oder in dem Bereich, wo ihr bereits Expert*innenwissen habt, einzubringen. Auch die Ergebnisse des Europa-Schwerpunkts aus dem letzten Arbeitsjahr können wir so weiterentwickeln: Mit Blick auf die Europawahlen 2019 wird Armut im EU-Kontext ein Thema sein – die alarmierend hohe Jugendarbeitslosigkeit im europäischen Süden ist ein möglicher Aufhänger für eine Europawahl-Kampagne. Auch im Kommunalwahlkampf können wir mit einem Fokus auf finanzschwächere Bürger*innen etwa beim Wohnraum oder in der Freizeit soziale Akzente setzen.

Wenn wir einen glaubhaften Neustart der SPD hinbekommen wollen, müssen wir bei den Jusos Baden-Württemberg beginnen, indem wir Armut auf die Agenda setzen. Damit nicht Jens Spahn, Olaf Scholz oder die Arbeitgeber*innenverbände die Debatte bestimmen, sondern unsere Vision von einer Welt ohne Armut!

Who run the world?

„Starke Frauen“? Brauchen wir nicht, denn jede Frau* ist auf ihre eigene Art und Weise stark! Wir Jusos müssen dafür sorgen, dass die Gesellschaft den Freiraum und die strukturellen Voraussetzungen schafft, damit sich alle Frau*en einbringen und ihren individuellen Weg gehen können.

Dass viele „Errungenschaften“ nur auf dem Papier existieren und die Realität voller Geschlechterasymmetrien ist, etwa bei der Lohnarbeitsquote, der Sorgearbeit oder in den Parlamenten, frustriert mich. Ich sehe es als dringende Aufgabe für die Gemeinschaft, also den Staat, hier steuernd einzugreifen und die Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Oft wird Feminist*innen vorgeworfen, dass es uns um „Luxusprobleme“ und „Genderwahn“ geht. In Wirklichkeit ist das Frau*sein aber immer noch ein ökonomisches Hindernis. Daran müssen wir arbeiten.

Nicht nur, aber auch beim Geschlecht bildet unsere SPD die Probleme in der Gesellschaft ab. Klar ist, dass weder bei der SPD noch bei den Jusos Baden-Württemberg eine weibliche Vorsitzende ausreicht, um die gläserne Decke und die Männerdominanz aufzuheben. Mit einer Neumitgliederkampagne, die vor allem Frauen* anspricht und von Juso-Frauen* aus dem Landesvorstand und den Kreisverbänden gemeinsam konzipiert wird, will ich die Jusos auf allen Ebenen attraktiver für weibliche Neumitglieder machen. Außerdem ist es unverzichtbar, auf unseren Verbandsveranstaltungen gezielt Angebote für Frauen* zu machen. Deswegen möchte ich einen Arbeitskreis Feminismus auf Landesebene auf den Weg bringen. Er wird parallel zu anderen Workshops frauen*spezifische inhaltliche Arbeit leisten und unsere weiblichen Jusos vernetzen. Auch Männer* sollen Teil unseres feministischen Aufbruchs sein und daran mitarbeiten – aus Solidarität, und weil sie von Rollenbildern und Stereotypen genauso eingeschränkt werden wie Frauen*. Gleichstellung ist noch nie vom Himmel gefallen – also gehen wir sie an!

Gute Inhalte durch gute Strukturen!

Inhaltliche vs. strukturelle Erneuerung? Ich glaube nicht, dass man beides strikt voneinander trennen kann. Denn schließlich sind es unsere Organisationsstrukturen, die den Rahmen für unsere Arbeit bilden und durch die wir unsere politischen Inhalte in die SPD

hinein und an die Öffentlichkeit transportieren. Je zugänglicher, inklusiver und fairer unsere Parteistrukturen und Gremien sind, desto mehr Jusos können sich und ihre Ideen einbringen. Deshalb möchte ich das Arbeitsjahr nutzen, um mit euch gemeinsam unsere Veranstaltungsformate zu prüfen und, wo nötig, eine Strukturreform in Gang bringen.

Als Landesvorsitzende starte ich eine Initiative für mehr Transparenz bei den Jusos Baden-Württemberg. Der Landesvorstand muss seine Arbeit zugänglich machen und für die Mitglieder öffnen. Der Landesausschuss und die Kreisvorsitzenden müssen besser informiert sein und mehr Mitspracherecht bei den Entscheidungen des Landesvorstands erhalten, als es bisher der Fall ist. Ich initiiere einen auf langfristige Arbeit ausgelegten Arbeitskreis Feminismus, der als feste Größe auf Verbandswochenenden die Juso-Positionen in Sachen Gleichstellung weiterentwickelt. Außerdem ist es mir wichtig, auf einen sexismusfreien Landesverband hinzuwirken, wo sich jede*r Einzelne wohlfühlen kann und partizipieren kann. Deswegen möchte ich das Amt der Ombudsperson in einem langfristigen offenen Prozess in ein umfassendes Antidiskriminierung-Konzept einbetten.

Auch unsere Veranstaltungsformate brauchen Überarbeitung. Dass wir den Input der Wissenschaften für unsere Analyse der Gegenwart brauchen, ist klar. Trotzdem interessieren wir uns in erster Linie für politische Forderungen und nicht für die Debatten der akademischen Welt. Darum werden wir im kommenden Arbeitsjahr verstärkt Verbündete aus dem linken politischen Spektrum und der Zivilgesellschaft zu unseren Veranstaltungen bringen. Unsere Bildungsveranstaltungen sind kontrovers und politisieren – diesen Anspruch möchte ich verwirklichen.

Strukturen sollen uns dabei unterstützen, unsere politische Arbeit weiterzubringen. Sie sind nicht in Stein gemeißelt, sondern werden von uns selbst gemacht – und wenn sie nicht zu unseren Mitgliedern und Bedürfnissen passen, ändern wir sie!

Wir Jusos: Unbequem für die Bequemen!

Ich habe den Anspruch, als Landesvorsitzende laut und deutlich unsere Meinung zu vertreten und darin nicht einzuknicken, selbst wenn diese Meinung mal unbequem ist und nicht alle sie teilen. Die Fähigkeit, Gegenwind auszuhalten, ist ein wesentlicher Faktor, um verlorene Glaubwürdigkeit wiederzugewinnen. Daran möchte ich als Landesvorsitzende auch ganz persönlich mitarbeiten. Gleichzeitig ist es mir sehr wichtig, die Meinungsvielfalt innerhalb unseres Verbandes zu respektieren, zu fördern und alle mitzunehmen. Es muss in unserem Verband möglich sein, in den Austausch zu treten, gewohnte Denkmuster zu durchbrechen und auch mal mutig einen Standpunkt zu

vertreten, der bisher nicht der Mehrheitsmeinung entspricht. Nur so kommen wir in einen Diskurs, der uns als Verband wirklich weiterbringt!

Nur wenn wir uns in den internen Debatten kritisch, konstruktiv und immer freundschaftlich miteinander austauschen, können wir das Kraftzentrum innerhalb der SPD sein, das unserer Partei auf die Finger klopft. Wir Jusos waren schon immer unbequem für die Bequemen! Denn auch die SPD muss sich etwas trauen: Ambitionierte Forderungen stellen, konsequent an der Seite der Benachteiligten stehen und Kontakt zur gesellschaftlichen Linken suchen. Nur so können wir langfristig Mehrheiten abseits der GroKo herstellen.

An all diesen Punkten will ich mit euch arbeiten. Daher bitte ich um eure Unterstützung und euer Vertrauen bei der kommenden Landesdelegiertenkonferenz.

Sind Fragen zu mir, meiner Motivation oder meinen Plänen für das Arbeitsjahr offen geblieben?

In diesem Fall erreicht ihr mich unter

breinerchiara@web.de oder **015150712203**.

Ansonsten spricht mich gern bei Veranstaltungen an oder ladet mich in euren Juso-Kreisverband ein. Ich freue mich, mit euch ins Gespräch zu kommen, und bitte um eure Fragen, Anregungen oder Kritik, damit wir die Jusos und Baden-Württemberg gemeinsam gestalten.

Solidarische Grüße,

Chiara Breiner

eure Chiara

